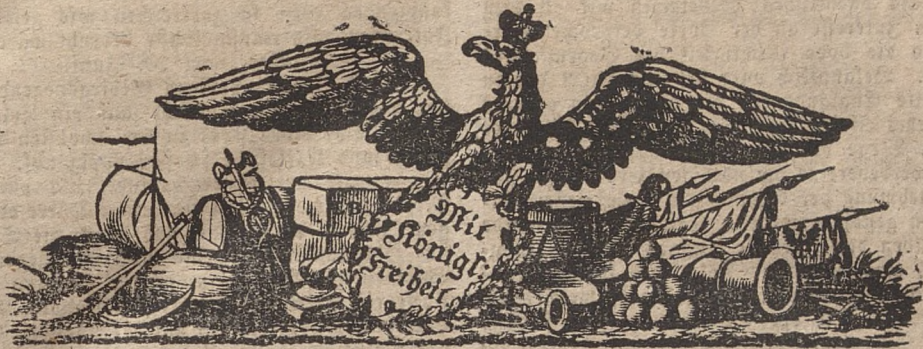


Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbarr's Erben. (Interim. Redacteur: A. G. Effenbarr.)

№ 83. Mittwoch, den 12. Juli 1843.

Berlin, vom 10. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Registrator Wischmann bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten den Charakter eines Registratur-Rathes huldreichst zu verleihen.

Berlin, vom 11. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, an der Stelle des verstorbenen Konsuls, Kaufmanns Lorenz Lorä zu Drontheim, den Kaufmann Arvid Huitfeld ebendasselbst zu Allerhöchstem Konsul für Drontheim und die benachbarten norwegischen Häfen nordwärts von der Grenze des Stichtams Bergen zu ernennen.

Nachen, vom 2. Juli.

Folgendes ist eine Stelle in der Adresse, welche von den Bürgern Nachens und Burtscheids an die Stände-Versammlung gerichtet worden, um denselben die Zustimmung der beiden Städte zu ihrem Votum in Bezug auf das Strafgesetzbuch zu erkennen zu geben, und welche in nicht zwei vollen Tagen mit mehr als 1200 Unterschriften bedeckt worden. „Wir bieten Ihnen weder Dank noch Lob, denn Sie sind nur Ihrer Ueberzeugung gefolgt, und Ihr Bewußtsein genügt Ihnen. Aber uns selbst sind wir es schuldig, Ihnen auszusprechen, mit welchem Stolze wir auf die Männer blicken, welchen die wichtigsten Interessen der Rheinprovinz anvertraut sind.“ — Dem ungewöhnlich raschen Steigen der Fruchtpreise mußte der Preis des Roggenbrodes in unserer Stadt in einer solchen Höhe folgen, daß es der großen Anzahl der hiesigen Einwohner, welche in den Fabriken und sonst vom Tagelohn leben, schwer

fiel, sich dieses erste Lebensbedürfniß anzuschaffen. Die städtische Behörde hat diesen Zustand zur Kenntniß des Herrn Regierungs-Präsidenten von Cunny gebracht, und es freut uns, die Nachricht mittheilen zu können, daß es der Verwendung dieses hohen Beamten gelungen ist, eine erste ansehnliche Ueberweisung von Roggenmehl aus den königlichen Festungsbeständen zu erwirken, der nach Maßgabe des ferneren Bedarfs zweifelsohne noch andere folgen werden. Dem ferneren Steigen der Fruchtpreise wird durch diese Maßregel um so gewisser ein Ziel gesetzt werden, da es nach zuverlässigen Nachrichten an Borrath im Lande nicht fehlt, und diejenigen Produzenten und Händler, welche damit noch festhalten, sich wohl überzeugen werden, daß es zum Vorschlagen Zeit ist.

Hannover, vom 30. Juni.

Heute Morgen haben Magistrat und Bürger-vorsteher die Wahl dreier Kandidaten zur Stelle eines Stadtdirektors vorgenommen: es wurden dazu, wie vorherzusehen war, drei Mitglieder des Magistrats erwählt und die andern, nicht zum Magistrat gehörigen Bewerber erhielten nur sehr wenige oder gar keine Stimmen. Gewählt wurden: Primo loco: Stadtsyndikus Evers, der bisherige Bewerber der Stadtdirektor-Stelle, mit 23 (gegen 5) Stimmen; Secundo loco: Stadtrichter Delßen mit 24 (gegen 4) Stimmen; Tertio loco: Stadtrichter Dr. Meyer mit 18 (gegen 12) Stimmen. Diese drei gewählten Kandidaten werden nun dem Könige präsentiert, der einen davon zu bestätigen hat, freilich auch alle drei zurückweisen kann.

Wien, vom 25. Juni.

(Köln. 3.) Das gestern nur noch in vertrauten Kreisen circulirende Gerücht über die bevorstehende Aenderung unseres Zollsystems ist heute bereits als öffentliches Geheimniß mit all dem lebhaften Interesse an der Börse besprochen worden, das die hohe Wichtigkeit des Gegenstandes verdient. Befannglich wird bei uns seit 2 Jahren von Seite Englands für die Aenderung unseres Zollsystems eifrigst sollicitirt, und es sind seit dieser Zeit im Wege der Provinzial-Regierungen und der Gewerbevereine die nöthigen Erhebungen und Einvernehmung der bekanntesten industriellen Capacitäten geflogen worden. Fast einstimmig wurde allenthalben der gedrückte Zustand unserer Industrie als eine natürliche Folge des so sehr mangelhaften Douanenwesens bezeichnet, welches die Gewerbsthätigkeit der Bevölkerung eben so sehr wie die Einnahmen der Zollkasse seit Jahren beeinträchtigte und das verderbliche Netz des Schleichhandels über die Grenzen der Monarchie ausbreitete. Mit seltener Uebereinstimmung wurde aus den entferntesten Gegenden des weiten Kaiserreichs der Antrag gestellt: vor Allem eine entsprechende Gestalt des Douanenwesens zu bewirken, und erst, wenn die ordentliche Bewachung der Grenze durch gewonnene Erfahrung erprobt, seien die dann noch als nothwendig erkannten Aenderungen des Tariffs vorzunehmen, weil ohne pflichtgetreue Douane jede Stipulirung von Schutzzöllen illusorisch sei. Wie begründet die Klagen über die bisherige so überaus mangelhafte Bewachung unserer Grenzen waren, beweist am besten die Willfährigkeit Seitens der Regierung durch die vor Kurzem verfügte Auflösung der Grenz- und Gefallenwache und Errichtung der neuen Finanzwache. Weniger Beachtung hat jedoch der erwähnte zweite Theil des allgemeinen Wunsches gefunden, und es soll vielmehr in der Staatsconferenz beschlossen worden sein, noch im Verlaufe dieses Jahres, und ohne die Wirksamkeit der erst zu organisirenden Finanzwache abzuwarten, eine totale Aenderung des Zolltarifes in der Art vorzunehmen, daß allen ausländischen Fabriken gegen gewisse Zölle der Eingang bei uns gestattet sein soll. Es ist schwer, die Bewegung zu schildern welche das Bekanntwerden dieses Entschlusses unter unsern Geschäftsmännern hervorbrachte, da man allgemein der Ansicht ist, daß selbst, wenn unser Geld- und Creditwesen so solid basirt wäre, wie es die industriellen Bedürfnisse erheischen, selbst wenn eine größere Wahrscheinlichkeit für die Concurrenzfähigkeit der Mehrzahl unserer bedeutendern Fabricationszweige vorhanden wäre, gegenüber der uns nun bevorstehenden Mitbewerbung Englands und Frankreichs, es doch wohl gerathener gewesen wäre, sich zuvor von der Verwirklichung der zu

stipulirenden Schutzzölle durch die neu organisirte Douane zu überzeugen; da, wenn die vorausgesetzte Zweckmäßigkeit derselben sich nicht bewähren sollte, unsere Industrie und die an selbe sich knüpfenden eben so zahlreichen wie gewichtigen Interessen aufs empfindlichste bedroht wären.

Nachod, vom 20. Juni.

(Böh.) In der hiesigen Gebirgsgegend hatten wir die freudigste Aussicht auf ein gesegnetes Jahr. Das Korn stand in der schönsten Blüthe, Flachs und Kartoffeln schossen üppig auf. Dieser Segen war um so erwünschter, als durch den Mißwachs, welchen die unmäßige Dürre des vorigen Jahres veranlaßte und durch die Stocung im Hauptnahrungszweige unserer Gegend, im Spinnen und Weben, unter der ärmeren Volksklasse ein Nothstand einzureißen begann. Wenige Stunden vernichteten alle unsere Hoffnung. Gestern um 4 Uhr Nachmittags fing es an stark zu regnen; die Wasser schwellen zusehends an. Endlich steigerte sich der Regenguß zu einem wahren Wolkenbruche. Die Fluth verheerte alle Aecker mit ihren Saaten, durchbrach die Deichdämme und zerstörte im Städtchen Eipel 8 Häuser, im Dorfe Hawlowitz 4 Häuser, in Wotkeschnitz 8 Häuser und 2 Mühlen, in Pota Keschatowa 11 Häuser gänzlich; sehr viele andere wurden stark beschädigt. In dem tobenden Gewässer fand vieles Vieh den Tod; selbst einige Menschenleben gingen hierbei verloren. Der Schaden ist mehr als bedeutend, er ist unerseßlich.

Paris, vom 3. Juli.

Der Herzog von Anjou ist heute Vormittag in den Tuilerieen angekommen. Eine telegraphische Depesche aus Brest meldet auch die Ankunft des Prinzen von Joinville und seiner jungen Gemahlin, der Prinzessin Francisca von Braßilien. Der Herzog von Nemours wird morgen nach Brest abreisen, um die Neuvermählten einzuholen.

An der heutigen Börse war das Gerücht verbreitet, Espartero sei vor Valencia erschossen worden.

Telegraphische Depeschen aus Spanien. Bayonne, 2. Juli. Die Garnison von Pampeluna und der Citadelle hat sich vorgestern pronunziert. Eine Junta ist gebildet worden; ein Brigadier führt darin den Vorsitz. Alle Posten an der Grenze, Irun und Fuentarabia ausgenommen, haben das Pronunciamento der Provinz Navarra, nach den Befehlen des General-Capitains anerkannt. Van Halen hat sich nach Jaen zurückgezogen, wo er am 21. Juni eingetroffen ist. Cordova hat sich am 23ten pronunziert; der Gouverneur und die Garnison haben sich entfernt und sind zu van Halen gestossen. Nichts Neues aus Madrid bis zum 23ten Juni Abends. — Perpignan, 2. Juli. Centa, M-

gefras und das Lager San Nonne (vor Gibraltar) haben sich pronunziert.

Barcelonèser Blätter vom 28ten wollen wissen, daß Zurbano am 25ten von Igualada und am 26ten von Cervera aufgebrochen ist, und daß er in der ersten dieser beiden Städte etwa 250 und in der zweiten 100 Ueberläufer verloren hat. Seine Hauptstärke, den Insurgenten gegenüber, soll in seiner Reiterei bestehen, welche 700 Mann stark ist, und der die Aufreißer bis jetzt keine Kavallerie entgegenzustellen haben. Um diesem Mangel abzuhelfen, hat die Junta von Barcelona eine allgemeine Pferde-Requisition verordnet.

Strasbourg, 1. Juli. Laut eben eingelaufenen Nachrichten aus Spanien, wird Valencia bombardirt; ein großer Theil der Bevölkerung, Weiber, Kinder und Krüppel, hat die Stadt verlassen und lagert auf den Felbern; die wasfenfähige Mannschaft leistet hartnäckigen Widerstand.

Paris, vom 4. Juli.

Telegraphische Depeschen. Bayonne, 3. Juli. Die Madrider Post fehlt. Nach Berichten, die auf außerordentlichem Wege eingegangen sind, war Madrid am 1. Juli Abends ruhig. Der Regent war am 28. Juni zu Alcabaca. Der Aufstand wird allgemein in Andalusien. General Carratala hat Cadix und die Provinz in Belagerungsstand erklärt. Nichts Neues von der Grenze. — Barcelona, 1. Juli. Der Gouverneur des Forts Montjoux, zur Uebergabe aufgefordert vom General Serrano, hat verlangt, zwei Offiziere an den General Seoane abschicken zu dürfen, um sich von der Wahrheit der Pronunciamentos zu versichern: sein Begehren ist ihm zugestanden worden. General Serrano ist ins Hauptquartier des Marechal-de-Camp Castro nach Cervera abgegangen.

Der „National“ macht eine sehr richtige Bemerkung über den Charakter des Spanischen Aufstandes. Er sagt: „Was diese Insurrektion charakterisirt, ist, daß sie alle Kennzeichen einer freiwilligen einbehrt. Wenn ein Staatsstreich, die Beleidigung der Souveränität einer Nation, ein Angriff auf ihre Sitten und Geseze einen allgemeinen Zorn erregt, so bricht dieser auch gleichzeitig überall aus. Hier geschieht nichts der Art. Der Aufstand fängt auf einem Punkte an, und entwickelt sich nach Maßgabe wie er von den reisenden Agenten provocirt wird. Zuweilen glückt er auf 2—3 Stunden, wie zu Saragossa, Ciudad Real, Pampelona u. s. w. und dann ist nicht mehr davon die Rede. Anderen Orts beschränkt er sich auf ohnmächtige Versuche, wie zu Guipuscoa. Ueberall ist die Provocation zum Aufstande offenkundig und die Insurrektion erwartet nur das Signal dazu. Hier sind es Capitaine oder Sergeanten, die die Initiative nehmen, dort

sind es ehemalige Mitglieder des Ayuntamiento, und überall stehen die Anhänger der Königin in den vordersten Reihen. — (Auch sonst herrscht in Paris die allgemeine Meinung, daß der Aufstand nur durch die Agenten der Königin erregt worden ist.)

Rom, vom 10. Juni.

(D. N. 3.) Gestern Abend, etwa gegen 10 Uhr, trug sich in einer der belebtesten Gegenden der Stadt, auf der Piazza Colonna, gerade vor dem Postgebäude, ein Vorfall zu, welcher als eine Seltenheit in jetziger Zeit erwähnt zu werden verdient. Ein rühmlichst bekannter Deutscher Künstler, schon seit vielen Jahren mit einer Römerin verheirathet, kehrte mit seiner Frau und einigen Freunden von einem Spaziergange nach Hause zurück, als er plötzlich von einem Menschen angehalten wurde, welcher seine Frau mit Ohrfeigen begrüßte und behauptete, es sei die seinige, welche ihm vor zwei Jahren entlaufen sei. Der Mann setzte sich zur Wehre, es entstand ein großer Auflauf und die hinzukommende Polizei verhaftete die drei Personen. Natürlich konnten die Angegriffenen sich sogleich legitimiren und wurden entlassen, fanden aber zu ihrem Schrecken, daß ihnen Uhr und Börse fehle, was bei vielen der Umstehenden gleichfalls sich auswies. Ungewiß ist, ob das Ganze ein von Dieben zu diesem Ende abgekartetes Spiel, ob der Angreifende verrückt, oder ob er wirklich im Irrthume war. Nach Einigen soll das Letztere der Fall und dem Verhafteten wirklich vor zwei Jahren seine Frau entlaufen in, welche er in der Dunkelheit wieder zu erkennen glaubte. Die Polizei ist indessen sehr thätig, den Dieben auf die Spur zu kommen; sie soll bereits auf dem Leihhause die Uhr des erwähnten Künstlers wieder gefunden haben, und man kann um so mehr eine strenge Ahndung dieses Vorfalles erwarten, als es der erste der Art unter dem jetzigen Governatore, dessen Thätigkeit für Aufrechthaltung der Ordnung rühmlichst bekannt ist.

Barcelona, vom 29. Juni, Abends.

Die Junta hat den Brigadier Castro zum General-Major der National-Armee und den Oberst Prim zum Brigadier ernannt. Prim ist mit dem unter seinem Kommando stehenden Corps zu Orenaria eingetroffen und hat alle wichtigen Positionen besetzt; Zurbano hat sich nach Torrega geworfen. Einige Briefe behaupten, er habe, als er zu Seoane stieß, nur noch etwa 12 bis 1500 Mann bei sich gehabt, die übrigen Truppen hätten ihn auf seinem Rückzuge sämmtlich verlassen, um sich den Insurgenten anzuschließen. Diese Angabe scheint aber jedenfalls sehr übertrieben zu sein. Die oberste Junta hat gestern folgendes Dekret erlassen: „Artikel 1. Das Ministerium Lopez ist wieder eingesetzt. Bis die Mitglieder des

Rabinets zusammenkommen, ist General Serrano mit sämmtlichen Ministerien beauftragt. Artikel 2. Dieses Ministerium wird als provisorische Regierung betrachtet, bis alle Provinzial-Junten der Monarchie, eine jede durch zwei Abgeordnete vertreten, zu einer Central-Junta vereinigt sind und ihre Zustimmung ausgesprochen haben. Die Junta hat in Uebereinstimmung mit dem General Serrano die Absetzung Espartero's von der Regentschaft ausgesprochen und sämmtliche Spanier ihres Eides gegen denselben entbunden. Gonzales Bravo ist von der Junta an Bord des „Mercurio“ abgesandt worden, um die übrigen Mitglieder des Ministerium Lopez (von Valencia?) abzuholen. Der Sitz der provisorischen Central-Regierung soll nach Barcelona verlegt werden, da Valencia in diesem Augenblicke weniger gesichert ist.

London, vom 30. Juni.

Unterhaus: Als das Haus sich heute, der Tagesordnung gemäß, zur Budgets-Comité konstituiren wollte, brachte Hr. Hume seinen Antrag wegen der Anpanage des Herzogs von Cumberland, jetzigen Königs von Hannover, vor. Er erklärte, sich vollkommen bewußt zu sein, wie wichtig und nothwendig es sei, daß der Staat Treu und Glauben halte, und wolle deshalb auch keinen Theil der Pension anfechten, welche das Parlament dem Herzoge von Cumberland als solchem bewilligt habe, aber der König von Hannover sei ein unabhängiger Souverain, welcher nicht das Recht besitze, an dem Ertrage der von dem Englischen Volke angebrachten Abgaben Theil zu nehmen. Die öffentliche Meinung spreche sich in diesem Sinne auch ganz entschieden aus, und er (Herr Hume) habe selbst vor gewöhnlichen Tagelöhnern die Ansicht äußern hören, daß die 21,000 Lstr., welche auf diese Weise einem fremden Souverain bezahlt werden, zum Unterhalte von Tausend Englischen Familien hinreichen würden. Herr Hume schloß mit dem Antrag, auf die Annahme einer Resolution, durch welche ausgesprochen werden sollte, daß der Herzog v. Cumberland eine Reihe von Jahren hindurch in Gemäßheit einer Parlaments-Akte 21,000 Lstr. jährlich aus dem Staatsschatze erhalten habe „zu seinem Unterhalte und seiner Subsistenz als eines Prinzen der Königl. Familien von England;“ daß er aber nach dem Tode Wilhelms IV. im Jahre 1837 auf den Thron von Hannover succedirt, und ein unabhängiger Fürst, so wie ein Mitglied des Deutschen Bundes geworden sei, daß er nichtsdestoweniger seitdem seine Pension von 21,000 Lstr. bezogen habe, daß aber die Zahlung einer Pension an einen unabhängigen fremden Souverain „ein dem Britischen Volke angethanes Unrecht“ und daß das Haus daher der Ansicht ist, es dürfe die Pension von

21,000 Lstr. dem Herzoge v. Cumberland so lange nicht bezahlt werden, als er König von Hannover bleibe. Hr. Williams unterstützte den Antrag und behauptete, das Unterhaus, wenn es das Volk wirklich repräsentirte, würde gar nicht wagen, die Pension fortbestehen zu lassen. Darauf nahm Sir Robert Peel das Wort, um die Pension zu vertheidigen. Der Premierminister sprach noch beim Schlusse des Berichtes (1½ Uhr).

Türkische Grenze, vom 27. Juni.

(Woff. 3.) Ich benutze eine sich mir darbietende außerordentliche Gelegenheit, um Ihnen in Eile die Anzeige zu machen, daß diesen Vormittag am Bradtschar bei Belgrad die neue Fürstenthumswahl stattgefunden hat, und (wie vorauszusehen, da der Anfang des Fürsten Milosch und die Partei der Flüchtlinge dabei gar nicht repräsentirt war) Alexander Kara-Georgiewitsch unter allgemeiner Zustimmung zum Fürsten gewählt und ausgerufen worden ist. Lieben, Wasschenko und Haffz waren bei diesem Wahlacte, womit eine neue Periode in dem Serbischen Drama schließt, zugegen.

Konstantinopel, vom 21. Juni.

(Oesterr. Beob.) Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen, welcher die vorzüglichsten Merkwürdigkeiten dieser Hauptstadt, namentlich die Moscheen und das alte Serail, besichtigt hat, unternahm vorgestern einen Ausflug nach Bujukdere, wo er von den dort stationirten fremden Kriegsschiffen mit den üblichen Salven begrüßt wurde. Heute hat Se. Königl. Hoheit im Palast von Beylerbey eine feierliche Audienz beim Sultan.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 3. Juli. Die Vorarbeiten für die beabsichtigte Berlin-Posener Eisenbahn sind lebhaft im Gange. Es ist jedoch noch nicht festgestellt, ob diese Bahn über Küstrin geführt oder als Verlängerung der Frankfurter Eisenbahn bis Posen fortgeführt werden soll. Das Kriegsministerium hat aus militairischen Rücksichten darauf angetragen, daß die Bahn ihre Richtung über Küstrin nehmen möge.

Königsberg, 3. Juli. (K. A. Z.) Was den hiesigen Festungsbau betrifft, so vernimmt man, daß sämmtliche Werke um Königsberg im Ganzen 5 besetzte Kasernen und 72 Blockhäuser erhalten sollen; von den ersten eine auf Herzogsacker, eine am Holländer Baum, eine in dem Bezirke der Friedrichsburg, eine am Brandenburger Thore und eine am Littenhauser Baum. Gearbeitet wird bis jetzt nur noch an der ersten Kaserne, welche für ein Regiment auf vollständigem Kriegsfuß bestimmt sein soll. Sie soll in Gestalt eines Fünfecks erbaut werden und dem Anslage nach

nicht weniger als 5885 Aehel Steine erfordern, von welchen die gegenwärtig herbeigeschaffte Masse noch nicht einmal 700 Aehel beträgt. Und doch soll man bei diesem Bau noch den für Königsberg nicht gewöhnlichen Vortheil haben, auf dem Herzogsacker bereits bei 3 Fuß Tiefe gesunde Mutter-Erde zu finden, während man bei einem gleichzeitig auf dem Weidenbamme im Bau begriffenen Hause 40 Fuß graben muß, ehe man den festen Erdboden gewinnt. Die Gewölbe der Kasernen werden lediglich aus Steinen aufgeführt, und eben so fünf Brunnen im inneren Hofe bis zu der enormen Tiefe von 185 Fuß mit Steinen ausgemauert. Die jetzt abgetragene Bastion des Walles wird weiter hinausgerückt, und der Wall selbst soll nach außen mit 25 Fuß hohem, mit Schießscharten und unterirdischen Gängen versehenem Mauerwerk abfallen, welches mit einem tiefen Festungsgraben umgürtet wird. Außerhalb desselben in der nordöstlichen Richtung gegen Tannenhof zu sollen 3 Blochhäuser, dann abermals ein Wall und außerhalb desselben noch 2 Blochhäuser errichtet werden. Ueber die Speisung der Festungsgräben, welche, wie man vernimmt, aus dem Pregel bewerkstelligt werden soll, obwohl derselbe 72 Fuß tiefer liegt als die ebene Grundlage der neuen Kaserne, haben wir bis jetzt nur so Unbestimmtes vernommen, daß wir uns jeder Mittheilung enthalten müssen.

Breslau, 4. Juli. Die gestern abgehaltene General-Versammlung der Aktionaire der Oberschlesischen Eisenbahn wurde durch einen Vortrag des Vorsitzenden eröffnet, der die inzwischen erfolgte Eröffnung der Bahn von Brieg nach Oppeln erwähnte und auf die höchst günstigen Resultate des Betriebes seit diesem Zeitpunkte hinwies. In der letzten General-Versammlung war das Direktorium autorisirt worden, zur Beschaffung der für die Bahn von Oppeln bis Berlin 2,400,000 Thlr. veranschlagten Geldmittel mit einer Gesellschaft abzuschließen. Der hiernach mit acht hiesigen Handlungshäusern geschlossene Vertrag wurde vorgelegt. Unterdeß waren zwischen dem Kommissarius des Staates, Geheimen Rath Pommer-Esche, und dem vom Direktorium deputirten Justizrath und Syndikus der Gesellschaft Gräff, die Bestimmungen in Betreff der vom Staate zu leistenden Zinsgarantie und der Ztheiligung des Staates mit $\frac{1}{2}$ des Kapitals regulirt und festgesetzt worden. Diese Bestimmungen sind im Wesentlichen dieselben, welche unter denselben Voraussetzungen für die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn-Gesellschaft festgestellt und schon zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden sind. Auf Grund jener Vereinbarung war ein Nachtrag des Statutes entworfen worden. Durch ein Reskript des Herrn Finanzministers vom 30. Juni c. ist jedoch dem Direktorium eröffnet wor-

den, daß des Königs Majestät gegenwärtig noch Anstand genommen habe, das Bau-Projekt in seiner ganzen Ausdehnung zu genehmigen, daß vielmehr nur in Betreff der Linie von Oppeln bis Kosel die Königliche Sanction ertheilt werde. Hiernach wurde die Frage gestellt: ob die General-Versammlung berechtigt sei, einen Beschluß zu fassen, durch welchen die in der General-Versammlung vom 5. Oktober 1842 beschlossene Richtung der Bahn von Oppeln bis zur Oesterreichischen Landesgränze nur theilweise, nämlich bis Kosel, in Ausführung gebracht, die weitere Linie von dort ab bis zur Landesgränze aber in Frage gestellt würde? Die Versammlung trat einstimmig dem verneinenden Votum des Verwaltungsrathes bei und glaubte, den Nachtrag des Statutes nur in seiner ursprünglichen Fassung in Berathung nehmen zu können, und zwar um so mehr, als sie die Hoffnung hegte, daß des Königs Majestät die projektirte, nach der Ansicht der Generalversammlung dem Interesse der Provinz wie der Unternehmer vorguzweise entsprechende Richtung über Gleiwitz nach Berun genehmigen werde. Auch sprach sich die Versammlung einstimmig dahin aus, daß durch die Führung der Bahn die wünschenswerthe Errichtung einer Zweigbahn von Kosel über Ratibor nach Oberberg in keiner Art werde gehindert werden, indem beide Bahnstrecken nicht als Konkurrenten erachtet werden könnten, daß im Gegentheil das Interesse der Gesellschaft durch Errichtung dieser Zweigbahn wesentlich werde gefördert werden, indem sie unzweifelhaft dazu beitragen würde, die Frequenz auf dem Haupttheile der Bahn, nämlich von Breslau bis Kosel, zu erhöhen. Der Entwurf des Nachtrages zum Gesellschaftsstatute wurde hierauf, nach einer kurzen Diskussion über einige der Bestimmungen, angenommen.

Solingen, 30. Juni. (Fr. Z.) Gestern fand in unserm Kreise in dem katholischen Dorfe Steinbüchel ein empörender Auftritt statt, welcher leider durch die Wiebereinführung einer Wallfahrt verursacht wurde. Eine Prozession aus dem katholischen Dorfe Büthenkirchen gerieth nämlich mit den Bewohnern von Steinbüchel in Zänkerey, worauf eine allgemeine Prügeler den Beschluß der religiösen Handlung machte, eine Prügeler, an der selbst die Frauen und Mädchen lebhaften Antheil nahmen. Einige Burschen, durch Prügel zur Rache entflammt, griffen nun zu ihren Taschenmessern und stürzten mit denselben in den Kampf, so daß eine große Menge Theilnehmer verlegt, einige derselben gefährlich verlegt worden sind.

Die Allgemeine Preuß. Zeitung enthält eine Uebersicht der im Preuß. Staate während der Jahre 1840, 1841 und 1842 neugeschlossenen gemischten Ehen. Nach derselben befanden sich durch

schnittlich unter hunderttausend neugeschlossenen christlichen Ehen: gemischte im Jahre 1840 4244, im Jahre 1841 4068 und im Jahre 1842 4078. Diese waren demnach in jedem dieser drei Jahre mehr als vier, aber weniger als 4½ pro Cent sämmtlicher unter Christen neugeschlossenen Ehen; auch war jährlich bei den gemischten Ehen die Zahl der katholischen Bräutigame größer als die Zahl der evangelischen. In allen 3 Jahren zusammen genommen waren überhaupt bei den gemischten Ehen

evangelische Bräutigame 7712

römisch-katholische Bräutigame . . . 8969

also der letzteren mehr . . 1257.

Bei einer Dampfwagenfahrt von Dresden nach Leipzig kam ein alter Jude mit einer bildschönen Tochter neben mehrere junge Leute zu sitzen. Der junge Mann, der dem schönen Kinde gegenüber saß, wollte gern mit ihr liebäugeln, sobald er jedoch sein Auge erhob, begegnete er stets den wachsamem, lauernden Blicken des Vaters. Er baute daher seine letzte Hoffnung auf die Dunkelheit im Tunnel, und kaum fuhr der Zug in denselben ein, so bog er sich vor, ergriff mit beiden Händen den Kopf des jungen Mädchens, und küßte ihn tüchtig ab. — Den Kopf des jungen Mädchens? — Nein, der alte Jude, die Absicht des jungen Mannes errathen, hatte den seinigen vorgestreckt, und da er wiederum den jungen Mann umschlungen hielt, so wurden die Passagiere, als der Zug wieder ans Licht kam, noch Zeugen dieser zärtlichen Umarmung.

bet. Von Hinterpommern sind vornehmlich Produkte der Land- und Forst-Wirthschaft zu erwarten, Getraide, Vieh, Spiritus, Torf, Holz. Wo soll dies alles mit Bequemlichkeit auf dem Berlin-Stettiner Bahnhofe abgeladen werden? Der größere Theil dieser Produkte wird den Speichern zugeführt werden. Wie unbequem und kostbar, wenn sie erst durch die Stadt über die lange Brücke transportirt werden sollen. Werden sie dagegen auf der Silberwiese abgeladen, so wird nicht nur an Zeit und Kosten gespart, sondern auch Gelegenheit gegeben, neben dem Abladepunkte einen Markt für diese Produkte zu bilden, was auf dem Bahnhofe an der Wiek nicht möglich ist. Dieser Markt wird mehr Produkte der Eisenbahn zuwenden, als ihr zugeführt würden, wenn er nicht bestände. Selbst der Personenverkehr wird durch Bildung eines Haltpunktes auf der Silberwiese gewinnen. Viele Reisende von Hinterpommern haben vornehmlich auf dem rechten Oder-Ufer Geschäfte. Für sie ist es schon erheblich, wenn sie eine Stunde für die Hin- und Rückfahrt ersparen, und dies wird der Fall sein, wenn sie auf der Silberwiese aus- und einsteigen können. Technische Schwierigkeiten stehen anscheinend der Ausführung dieses Vorchlages nicht entgegen. Er wird nach Vorstehendem eben so zum Vortheile der Eisenbahn-Gesellschaft wie der Stadt gereichen (und zwar nicht allein der Lastadie) und es erscheint daher angemessen, daß beide sich zu dessen Ausführung vereinigen.

M u s i k.

Die von dem Königl. Kammermusikus Herrn H. Dam arrangirte Abend-Unterhaltung war leider wenig besucht, denn von der einen Seite lockte der noch seltene Sommer-Abend in's Freie, von der andern erbeischten gebiegene Pantomime und der anmuthvollste Kunstanz in der „Stimmen von Portici“ Bewunderer und Bewunderung.

Allein die Anwesenden haben, wie wir im Voraus dafür halten durften, nichts desto weniger einen wahren Genuß gehabt.

Von dem Concertgeber, seinem Fortschreiten bis zu einem ungewöhnlichen Grade der Vollendung und seinem unverkennbaren Berufe, das Höchste zu erreichen, darf hier um so mehr abgesehen werden, als dieser Abend dem Künstler grade kein glücklicher war. Das herrliche Spiel desselben in der eigenen Composition, No. 2 des Programms, — welche eine lobenswerthe und geschmackvolle Arbeit an sich ist — ward durch eine dauernd unbegriffliche Begleitung förmlich ausgefegt, ja auf das Spiel gesetzt; und müßte schließlich die störende Fessel solcher Begleitung ganz abstreifen, und es auf die eigene, isolirte Kraft hin versuchen.

Die Réverie — Etudes — mögen wir kaum für eine Concert-Pièce gelten lassen. Viele Hörer werden in diesen bizarr zusammengesetzten Weisen nur einen

Der Bahnhof der Stettin-Stargardter Eisenbahn.

(Eingefandt.) Vielleicht gelingt es, die streitenden Ansichten in einer dritten zu vereinigen. Es ist allerdings nach der Einsenders weber im Interesse des Verkehrs, noch in dem der Eisenbahn-Gesellschaft, noch in dem der Stadt zulässig, die Verbindung der Stettin-Stargardter und der Stettin-Berliner Bahn zu unterbrechen, um die Weiterreisenden zu zwingen, ihren Weg durch die Stadt zu nehmen. Dagegen scheint es eben so sehr dem Interesse der Eisenbahn-Gesellschaft, wie dem der Stadt zu entsprechen, wenn ein Empfangshaus von mäßigem Umfange und ein Güterschuppen auf der Silberwiese angelegt werden und neben denselben ein Haltpunkt gebildet wird. Der Bahnhof der Berlin-Stettiner Eisenbahn wird schwerlich für den Güter-Verkehr von und nach Hinterpommern hinreichende Räumlichkeiten darbieten. Wenn sich auf ihm der Verkehr von Hinterpommern und der mit Berlin concentrirten, wird mancher Aufenthalt entstehen, der vermieden wird, wenn der erstere auf dem rechten Oder-Ufer seinen Endpunkt fin-

der vielen Versuche erblickt haben: das herrlichste Instrument der Welt auf die unerhörteste Weise zu misbrauchen.

Die Gesang-Leistungen des Geschwister-Jaeres Jaffé verdienen jede Anerkennung. Beider Stimmen sind frisch, kräftig und wohlklingend. Die gediegene Schulbildung tritt in einer eben so fertigen, als fühlbar sichern Ausföhrung vor. Der Vortrag ist ohne Manier ansprechend und geschmackvoll, das Talent ist unverkennbar und der Beruf für den dramatischen Gesang hervortretend. Dabei weist das Geleitetete wahre Lust und treuen Fleiß. — Welche Aufforderung für Beide, rasch diese Gegenwart hinter sich zu lassen, und das Höchste zu erstreben.

Der Gesang-Gattungen haben wir viele in dem Concerte gehört: Recitativ, Duett, Arie, Lied. Und konnte das erstere nur als italienische Einleitung zum Duette No. 1 gelten, so war dieses selbst — abgesehen abermals von der Begleitung — ein erheblicher Belag für die eben bemerkten Eigenschaften beider Künstler. Die Fertigkeit des Fräul. M. Jaffé dürfte auf Anerkennung als Bravour Anspruch machen. So klar, so deutlich, so rund entquoll die schwierigste musikalische Figur ihrer Brust. Die gediegene Leistung, namentlich in dieser Beziehung, war die Arie No. 4 mit obligater Violin-Begleitung. In dieser war hoher Glanz, und die chromatischen Passagen gelangen vortreflich. Wahrhaft originell ist „der Zapfenstreich,“ und ward von dem Fräulein nicht minder trefflich und natürlich angeführt. Das Duett aus dem Liebestrank, No. 9, war ausgezeichnet brav, und lieferte einen unabweisbaren Belag für den Beruf Beider zum dramatischen Gesange.

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Sektion Berlin-Angermünde.

Frequenz in der Woche vom 2ten bis einschließlich dem 8ten Juli: 5214 Personen.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schulk & Comp.

Juli.	Uhr	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	9.	336,55"	336,02"	335,72"
	10.	335,44"	334,65"	334,26"
Thermometer nach Réaumur	9.	+ 13 0°	+ 24 6°	+ 18 0°
	10.	+ 16,6°	+ 23 0°	+ 13,7°

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Fahrplan.

I. Personenzüge zwischen Berlin und Angermünde.

Abfahrt täglich:	Morgens; Nachm.			
	Uhr	Min	Uhr	Min
von Angermünde	6	30	2	30
von Neustadt	7	25	3	25
von Biesenthal	7	45	3	45
von Bernau	8	10	4	10

Ankunft in Berlin Morgens 8 Uhr 45 Min.
Nachmitt. 4 „ 45 „

Abfahrt täglich:	Morg.		Abends	
	Uhr	Min	Uhr	Min
von Berlin	10	15	6	30
von Bernau	10	55	7	10
von Biesenthal	11	15	7	30
von Neustadt	11	40	7	58

Ankunft in Angermünde Mittags 12 Uhr 25 Min.
Abends 8 „ 55 „

II. Personenzüge nur zwischen Berlin und Neustadt-Ew.

Abfahrt täglich:	Morg.	
	Uhr	Min
von Berlin	6	—
von Bernau	6	40
von Biesenthal	7	—

Ankunft in Neustadt: Morgens 7 Uhr 18 Min.

Abfahrt täglich:	Abends	
	Uhr	Min
von Neustadt-Ew.	8	30
von Biesenthal	8	50
von Bernau	9	20

Ankunft in Berlin: Abends 10 Uhr 10 Min.

III. Güterzüge zwischen Berlin und Angermünde.

Abfahrt täglich:	Morg.	
	Uhr	Min
von Angermünde	6	45
von Neustadt	7	50
von Biesenthal	8	18
von Bernau	8	45

Ankunft in Berlin: Vormittags 9 Uhr 30 Min.

Abfahrt täglich:	Morg.	
	Uhr	Min
von Berlin	11	—
von Bernau	11	50
von Biesenthal	12	20
von Neustadt	12	50

Ankunft in Angermünde: Mittags 1 Uhr 45 Min.
Mit den Güterzügen werden auch Personen in Wagen III. Klasse befördert.

An die Dampfwagenzüge schlossen sich an: die täglich dreimal coursirenden Posten zwischen Neustadt und Freyenwalde und die täglich zweimal coursirenden Posten zwischen Angermünde und Stettin und Angermünde und Prenzlau.

Das Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Antwort, welche ich, auf die Darstellung wegen Ausmündung der Stargardter Eisenbahn, den Herren, welche solche unterzeichnet haben, ertheilt und vor zehn Tagen an Herrn Moritz habe abgeben lassen, ist überall, wo deshalb nachgefragt, noch nicht mitgetheilt, auch

hat Niemand von meinem Anerbieten, solche bei mir einzusehen oder Rücksprache mit mir über die Angelegenheit zu nehmen, Gebrauch gemacht, weshalb ich meine Antwort habe abdrucken lassen, und jeder der Herren Interessenten ein Exemplar davon auf dem Rathhause von dem Herrn Ober-Registrator Sauerland entgegen nehmen kann.

Stettin, den 11ten Juli 1843.

Der Ober-Bürgermeister Masche.

Wir fühlen uns veranlaßt, dem Herrn Musikdirector Dr. Loebe für die am 19ten v. M. an die hier bestehende Privat-Bittwenkasse der Stettiner Elementarlehrer überwiesene Einnahme von der Aufführung des Oratoriums „Malscina“, welche nach Abzug der Kosten nach der von dem Herrn Pastor primarius Schünemann residirten Rechnung 137 Thlr. 15 Gr. 9 Pf., incl. des Gnadengeschenktes Sr. Majestät unser allergründigsten Königs von 20 Fr. d'or, betrug, unsern ein so aufrichtigen als herzlichem Dank abzustatten. Zugleich ergreifen wir auch diese Gelegenheit, um sämtlichen hochgeehrten Mitgliedern des Gesangs-Vereins, welche bei der gedachten Aufführung mitzuwirken die Güte hatten, ganz ergeblich zu danken.

Stettin, den 9ten Juli 1843.

Der Vorstand der Privat-Bittwenkasse der Stettiner Elementarlehrer.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für den seinem Aufenthalt nach unbekanntem Zinngießergesellen August Wilhelm Leonhard befinden sich als Ertheil seines Großvaters, des verstorbenen Wärfers Caspar Christoph Leonhard, 5 Thlr. 9 Gr. in unserm Depositorio, zu deren Empfangnahme sich der Zinngießergeselle Leonhard oder dessen unbekannter Erben binnen 4 Wochen bei uns zu melden haben, widrigen Falles die 5 Thlr. 9 Gr. zur allgemeinen Justiz-Offizianten-Bittwenkasse werden abgeliefert werden.

Demmin, den 15ten April 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Verlobungen.

Die am 9ten d. M. vollzogene Verlobung unserer Tochter Johanna mit dem Oeconomen Herrn Julius Weger, Sohn des Herrn Zahnarzt Weger, zeigen wir Verwandten und Freunden, statt jeder besondern Meldung, hierdurch ergebenst an.

Sollnow, den 10ten Juli 1843.

J. F. Wurow nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Johanna Wurow.

Julius Weger.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ein Logis von 5 bis 6 Zimmern mit nöthigem Zubehör, 1 oder zwei Treppen hoch. Seitenseite, wird zum 15ten October c. für eine ruhige Familie in einem anständigen Hause gesucht. Näheres bei Hartwig, Breitestraße No. 398.

Dass ich mich als practischer Arzt und Wundarzt in Stettin niedergelassen, zeige ich hiermit an und empfehle mich dem Vertrauen meiner geehrten Mitbürger.

Dr. Stahlberg,

Kohlmarkt und Mönchenstrasse No. 434.

Sollte Jemand noch Forderung an meine verstorbene Schwiegermutter, die Frau Justizrath Cosmar, haben, der reiche die betreffenden Rechnungen mit ein, und nehme die Zahlung entgegen.

Stettin, den 7ten Juli 1843.

C i e s e n.

Ich mache wiederholend bekannt, daß Niemand meinem ältesten Sohne Johann Friedrich, welcher sich auch mehrere falsche Namen giebt, etwas auf meinen Namen borge, es sei wer es wolle, da ich durchaus keine Zahlung leisten werde.

Der Invalide Hemmerling aus Mühlbeck.

Einen Thaler Belohnung.

Es ist am Sonntag den 9ten Juli, Nachmittags, vor dem Berliner Thore ein hellgrauer Sack-Palmetot mit weißem Macintosh-Gütert verloren; der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen obstehende Belohnung an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Geldverlebr.

200 Thlr. à 5 pCt. werden gegen gute Sicherheit sogleich verlangt. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 10. Juli 1843	Preuss. Cour.		
	Zinsfuss.	Brs.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	104	103½
Preuss. Eagl. Obligationen 20	4	103	102½
Prämien-Scheine der Beehandl.	—	90	—
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	102	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	103½	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	102½	102
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	—	106½
do. do. do.	3½	101½	—
Ostpreussische do.	3½	104½	103½
Pommersche do.	3½	103½	—
Kur- und Neumärkische do.	3½	103½	—
Schlesische do.	3½	102½	101½
A c t i e n.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	140½	139½
do. do. Prior.-Actien	4	—	103½
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	—	169½
do. do. Prior.-Actien	4	104	103½
Berlin-Anhalt-Eisenbahn	—	148½	147½
do. do. Prior.-Actien	4	—	103½
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	87½	86½
do. do. Prior.-Actien	4	95	94½
Rheinische Eisenbahn	5	78½	77½
do. Prior.-Actien	4	—	95½
Berl.-Frankf. Eisenb.	5	128½	127½
do. do. Prior.-Actien	4	—	103½
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	—	114
Berl. Stett. Els. Litt. A.	—	—	—
do. do. do. Litt. B.	—	—	—
Friedrichsdor.	—	13½	13½
Ander Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11½	11½
Disconto	—	3	4

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei E. H. Schröder in Berlin ist eben erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Die

Preussische Preßgesetzgebung,

ihre Vergangenheit und Zukunft.

Vom Reg.-Rath Hesse.

gr. 8. gebf. 1 Thlr. 10 Sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Hofmarkt.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Dr. H. G. Wollmers

Deutscher

Universal-Briefsteller

für alle Stände und für alle Verhältnisse
des Lebens.

Enthaltend die Regeln der Rechtschreibung und Anweisung, alle Arten von Briefen und schriftlichen Aufträgen, als: Eingaben, Bitt- und Beschwerdeschriften, freundschaftliche, glückwünschende, tröstende, Dank- und Empfehlungsbriefe, Mahn- und Einladungsbriefe, ferner Verträge aller Art, als: Verkaufs-, Bau-, Pacht- und Miethecontracte, so wie Cessionen, Vollmachten, Zeugnisse, Quittungen u. a. m., richtig und allgemein verständlich zu verfassen; nebst Belehrungen über die jetzt gebräuchlichen Titulaturen und Adressen, über kaufmännische Aufsätze und Buchführung, über mancherlei Rechts-Angelegenheiten, über Steuer und Postwesen; Erklärung und Verdeutschung der gebräuchlichsten Fremdwörter u. dgl. m.

Achte verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von Fr. Bauer. gr. 8. geb. Preis 15 Sgr.

Bereits in achter Auflage erscheint hier eine für alle Stände sehr nützliche und brauchbare Schrift, welche höchst praktische Anweisungen und Formulare zu allen möglichen, im bürgerlichen Leben vorkommenden Briefen und Aufträgen, in mannigfacher Auswahl enthält.

Der Inhalt ist folgender: 1) Kurzer Umriss der deutschen Sprachlehre und deren vorzüglichsten Regeln. 2) Ueber Briefe und deren Abfassung im Allgemeinen. 3) Ueber die verschiedenen Arten der Briefe. 4) Titulaturen. 5) Briefe. 6) Kaufmännische Angelegenheiten und Aufsätze. 7) Ueber verschiedene Rechts-Angelegenheiten nach Preussischen Gesetzen. 8) Verschiedene Aufsätze, welche im bürgerlichen Leben vorkommen, als: Vollmachten, Reverse, Schuldscheine, Quittungen, Rückbürgschaftscheine, Schadlosverficherung des Selbstschuldners &c. 9) Das Steuerwesen. 10) Das Postwesen. 11) Erklärung und Verdeutschung der in schriftlichen Aufträgen gebräuchlichsten Fremdwörter. — Man ersieht hieraus die große Reichhaltigkeit des Werkes,

das ein wahrer Hausrathgeber genannt werden kann. Der Preis ist äußerst billig.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Hofmarkt.

Auktionen.

Montag den 17ten Juli c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, soll Paradeplatz No. 544 ein complettes Mobiliar, bestehend in wenig gebrauchten modernen und gut gearbeiteten mahagony und birkenen Mobillen aller Art, öffentlich versteigert werden. Dies Mobiliar enthält, hauptsächlich: 1 Flügel-Forstepiano, Trimeaux, Servante, Sopha, Schreib-Kleider- und Büsch-Secretaire, Spinde Waschtolletten, Komoden, Tische, Stühle; ferner, Porzellan, Glas, plattirte und lackirte Sachen, Kupfer Messing, Leinen- und Tisch-Zeug, herrschaftliche Betten, Kleidungsstücke, ingleichen Haus- und Küchengerath.

Die Zahlung des Meistgebots muß unmittelbar nach dem Zuschlag erfolgen.

Stettin, den 8. Juli 1843.

Reisler.

Uffe de Auktion.

Montag den 31ten d. M., Vormittags 9 Uhr, soll auf dem Domainen-Vorwerk Neubof bei Treprow a. d. R. die Versteigerung von etwa 4 bis 6 Stück 4 und 5 Jahr alte, makelhaft gewordener und deshalb zum Cavallerie-Dienst unpassender Remonte-Pferde öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung stattfinden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Neubof bei Treprow a. d. R., den 9ten Juli 1843.
Die Königl. Cavallerie-Remonte-Depot-Administration.

Auktion.

80 Mille Cigarren

sollen am Sonnabend den 15ten Juli, Nachmittags 3 Uhr, im Speicher No. 52, à tout prix, in Auktions-verkauf werden.

Es sollen grüne Schanze No. 495:

am 14ten Juli c., Vormittags 9 Uhr,
Leinenzug, gute Betten, Kleidungsstücke,
Leibwäsche, Möbeln aller Art;

am 15ten Juli c., um 11 Uhr, 2 Dhm
Rheinwein, mehrere hundert Flaschen rothe
und weiße Weine, ingleichen feine und
mittlere Cigarren versteigert werden.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das Grundstück Frauenstraße No. 891 ist zu verkaufen. Näheres in unserem Comptoir.

J. G. Weidner & Sohn.

Mein hier in der Kramerstraße No. 3 nahe am Markt gelegenes Haus, worin seit 6 Jahren Material-Handlung mit gutem Erfolg betrieben, bin ich willens, für den Preis von 3200 Thlr. zu verkaufen, und kann nach Abschluß des Kaufkontrakts das Geschäft sogleich oder zu Michaelis übernommen werden.

Stargard, den 9ten Juli 1843.

Friedrich Herrin.

Das Haus No. 140 der Kirchenstraße, in welchem seit länger als 20 Jahren ein Victualien-Geschäft betrieben wird, und bei dem sich ein bedeutender Hofraum und Garten befindet, soll aus freier Hand verkauft werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere Schiffbau-Lastadie No. 38, 1 Treppe hoch.

Das mir zugehörige, im Dorfe Trechel, Amt Naugard, belegene Büdner-Grundstück bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen, und habe deshalb einen Termin auf

den 9ten August, Vormittag um 10 Uhr, in meiner vor dem Naugardter Thore hier selbst belegenen Wohnung anberaumt, wozu ich Kauflustige hienmit einlade. Der Kaufpreis und die näheren Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Gollnow, den 4ten Juli 1843.

Der Gastwirth Burow.

Das hier selbst in der H. Mitterstraße sub No. 808 belegene Haus ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere hierüber zu erfahren bei

Hartmann, Justiz-Commissarius,
Rosengarten No. 295.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein in Bredow unter No. 18 sehr freundlich belegenes Grundstück zu verkaufen, und sind die näheren Bedingungen bei mir zu erfahren.

Auch stelle ich einige frischemilchende Ziegen zum Verkauf.
Trendelenburg.

Ein in Greifswald belegenes Wohnhaus, in welchem zur Zeit ein Material-Geschäft betrieben wird, nebst mehreren dazu gehörigen Hintergebäuden, welche zuherber zur Brennerei benützt sind, soll unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Advokat, Assessor Heydemann in Greifswald.

Wegen Erb-Anseinerdung soll ein hieselbst am Markt in der frequentesten Gegend der Stadt gelegenes, im besten Zustande befindliches, massiv erbautes dreistöckiges Wohnhaus nebst Pertinenzien verkauft werden. Dasselbe enthält 13 heizbare Zimmer, 5 Kammern, 2 Küchen, 2 Speisekammern, 3 grosse Keller, bedeutende Stallung, viel Boden- und Remisenraum u. s. w. Es eignet sich seiner vortheilhaften Lage und bedeutenden Localitäten wegen zu einem jeden Geschäft und erfahren Kaufliebhaber auf portofreie Anfragen das Nähere bei
August G. Regen.

Anclam, im Juli 1843.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Ich empfang neuen Holländ. Süßmilch-Käse und empfehle denselben, so wie Edamer Käse in kleinen Breden von 3 à 4 Pfd.
August Otto.

Electricitäts-Ableiter

von Graham & Co. in London,
in Form von Amuletten zu tragen, gegen Rheumatis-
men und Nervenleiden, sind a 10 sgr. pr. Stück zu
haben in der Haupt-Niederlage bei

Ferd. Müller & Co.,

in Stettin, im Börsengebäude.

Ausverkauf,

Louisenstraße beim Schmiedemeister Herrn Schmidt.
Um mit den noch vorrätigen Gegenständen gänzlich zu räumen, wird nachstehendes auffallend billig verkauft, als: Glacés, Gros de Naples, Moiré, Sammet-Atlas, Marzellin, Italiener und Strohhüte in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Engl. Vorterbier, Frühjahrs-Sendung, empfang ich in ausgezeichnete Qualität und offerire solches in Fässern und kleinen Flaschen.
August Otto.

Schönen Preis: Caviar, Maronen, Champignons, Sardinen, Spanische und holländische Sardellen, feinen Mokka Caffee, alle Sorten Käse, Wachs, und Stearin-Lichte bei
August Otto.

Feinste Grasbutter,

à Pfd. 7 sgr., empfiehl

Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

**Hamburger Cigarren- und Rollen-
Barinas-Canaster-Ausverkauf,
Breitestraße No. 404, parterre.**

Die noch vorhandenen letzten Bestände, worunter eine Parthie billiger Cigarren im Preise à Mille 5 bis 6 Thlr., in hellen und dunkeln Farben in 1/2 Kisten verpackt, sollen, eben so bessere Qualitäten, größtentheils in hellen Farben, jetzt zu noch billigeren Preisen fortgegeben werden.

Ein bedeutender Transport Barinas, ebenso der beliebte helle und dunkle Portorico, trifft auch in diesen Tagen wieder ein.

Neuen Fettbering,
ausgezeichnet schön, empfangen und offeriren billig
Flemming & Sponholz,
Mittwochstr. No. 1077.

So eben empfang einen Transport frischer Herzkirchen Wittwe Gende aus Guben, am Bollwerk beim Mühlenthor.

Guter, besonders schwerer Hafer, wie auch gute Koch-Erbfen bei
Carl August Schulze.

Ein äußerer Eleganz dem Pianoforte, welches ich auf der Kunst-Ausstellung hatte, ganz gleich, im Ton aber noch weit schöner, ist ein Pianoforte mit Engl. Mechanik fertig, welches ich, so wie den bei mir ganz nach neuester Engl. Bauart kürzlich fertig gewordenen Concertflügel sowohl zum Verkauf als wie auch zur Ansicht und Prüfung empfehle; außerdem sind auch wieder Pianoforte und Preslauer Flügel vorrätzig. E. Herrosée, gr. Ritterstr. No. 1180.

Schlesische Gebirgs-Kräuter- und Grasbutter in Kübeln von 10 bis 50 Pfd. billigst bei Erhard Weissig.

Polnischen Theer offerirt billigst August Richards.

Aecht Englischen Roman-Patent-Cement die Tonne a 5 Zhr. bei August Richards.

Neue Messinaer Citronen in frisch gepackten Kisten, a 4 $\frac{1}{2}$ Zhr. pr. Kiste und 1 $\frac{1}{2}$ Zhr. pr. 100 Stück bei Aug. F. Präg.

Eine Berliner Drehbrosche ist veränderungshalber zu verkaufen Frauenstr. No. 901, beim Wirth.

Ein wenig gebrauchter und gut erhaltener Flügel von kurzer Bauart soll verkauft werden von U. Homann, Reiffshägerstraße No. 130.

Ein starker bequemer Reiswagen ist billig zu verkaufen Frauenstraße No. 897.

Vermietungen.

In dem Hause No. 189, Mönchenbrückstraße, ist die 3te Etage, aus Stube, Kammer, Küche bestehend, so gleich oder auch zum 1sten August c. zu vermieten. Miether wollen sich bei dem Stadtrath Winkler, gr. Bollwebersfr. No. 584 melden.

Eine freundlich möblirte Wohnung kann in meinem Hause sogleich bezogen werden. U. Thomas.

In meinem Hause No. 20 d. in Grabow sind einige vollständige Quartiere zum 1sten Oktober d. J. im Ganzen oder getheilt zu vermieten.

Vollborth in Grabow.

In meinem Hinterhause Kohlmarkt No. 618 ist eine Wohnung, Stube, Schlafstube, helle Küche und Bodenkammer, zum 1sten August anderweitig zu vermieten. F. Lesser.

Kohlmarkt No. 715 ist zum 1sten August eine möblirte Stube nebst Kammer zu vermieten.

Nosengarten No. 292 ist die 2te Etage, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Holzgelass und Keller-raum, zum 1sten Oktober zu vermieten. Näheres in der gr. Ritterstraße No. 815, eine Treppe hoch.

In meinem in der Kubstr. No. 283 belegenen neuen Hause ist zum 1. Oktober die 2te, 3te und 4te Etage, jede aus 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör bestehend, und parterre eine Stube nebst Cabinet und Küche, zu vermieten. Näheres beim Wirth im Hause.

Am gr. Paradeplatz No. 535 ist zum 1sten Oktober d. J. die zweite Etage, bestehend in 6 heizbaren Stuben, Schlafcabinet, heller Küche, Speisekammer, Bedientenstube, Keller, Holzstall und Bodenkammer, zu vermieten.

Klosterhof und Frauenstraßen-Ecke No. 908 sind drei Stuben und Kammer nebst Zubehör, Sonnenseite, zum 1sten Oktober c. zu vermieten. Näheres im Hause parterre links.

Frauenstraße No. 880 (Sonnenseite) sind zum 1sten Oktober in der 3ten Etage, nach vorne heraus, zwei Stuben, Alkoven und Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst parterre beim Wirth.

Eine freundliche Stube, vorne heraus, bel Etage, nebst dahinter liegendem Schlafcabinet, mit auch ohne Möbeln, ist sogleich Mönchenstraße No. 434 zu vermieten.

Kohlmarkt No. 760, parterre, vorne heraus, ist eine Stube mit Cabinet (unmöblirt) sogleich zu vermieten.

Ein für sich selbst bestehendes freundliches Quartier der 2ten Etage von 4 Stuben nebst Zubehör ist Madrin No. 113 sogleich oder zum 1sten Oktober zu vermieten.

Funkerstraße No. 1108 ist zum 1sten Oktober in der 2ten Etage ein Quartier von 3 aneinanderhängenden Stuben, Schlafcabinet, Küche nebst Ausguss und Speisekammer, 2 Bodenkammern, Holzstall nebst gemeinschaftlichem Waschhaus und Kellerraum zu vermieten.

Grapengießerei No. 159 ist die 3te Etage, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet, heller Küche und Zubehör, zum 1sten August zu vermieten.

In der Bau- und Breitenstraßen-Ecke No. 381 ist die bel Etage, bestehend in 5 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, zum 1sten Oktober c. zu vermieten. Das Nähere beim Wirth.

Madrin No. 117 a ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1sten August zu vermieten.

Große Bollwebersstraße No. 579 ist die 2te Etage, bestehend in 4 Stuben, Alkoven nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermieten.

Kohlmarkt No. 711 ist die 2te Etage, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer nebst Zubehör, zum 1sten Oktober d. J. zu vermieten.

Die 2te Etage des Sternbergischen Schulhauses, Madrin No. 118, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, Holzställen und Bodenraum, soll vom 1sten Oktober c. ab auf drei Jahre, ganz oder getheilt, an den Meistbietenden überlassen werden. Der Meistbietenden-Termin ist auf den 20sten Juli c., Vormittags 11 Uhr, in dem genannten Hause angesetzt. Näheres bei dem Rendanten Hallpaap daselbst.

In der Frauenstraße No. 911 ist im 4ten Stock eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 oder 5 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermieten. Näheres beim Wirth.

In dem am Marien-Platz neu erbauten Hause sind große trockene Kellereien zu vermieten. Als Weinkeller nugend ist ein Theil derselben mit Feuerungs-Anlage versehen.

Wohnungs-Veränderungen.

Meine Wohnung ist jetzt Fischmarktstraße No. 1088. E. W. Bau.

Wohnungs-Veränderung.
 Vom 1ten Julius ab wohne ich am Petrikirchen-
 Platz No. 1182.
Dr. Steffen.

Dienti- und Beschäftigungs-Geräthe.

Einen Lehrling, der Lust hat die Handlung zu erlernen, jedoch nur von außerhalb, sittlich gebildet und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, placieren
Kotelmann & Creuziger,
 Speicherstr. No. 71.

Ein Lehrling findet ein Unterommen beim
 Klempnermeister **A. Eifert,**
 Kohlmarkt No. 616.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bekanntmachung.



Die diesjährigen regelmäßigen Fahrten des bekanntlich mit Salon, Damen-Zimmer, Restauration und allen Bequemlichkeiten eingerichteten Passagier-Schiffs Borussia, geschleppt von einem Dampfschiff mit kräftigen Maschinen, zwischen hier und Swinemünde, werden am Sonnabend den 1sten Juli von hier ab beginnen, und während der Bade-Saison fortgesetzt. Die Abfahrt geschieht:

von Stettin:

Montags und Sonnabends, } 2 Uhr Nachmittags,
 Mittwochs und }
 Freitags, } 7 Uhr Morgens.

von Swinemünde:

Montags und Sonnabends, } 7 Uhr Morgens,
 Dienstags und }
 Donnerstags, } 2 Uhr Nachmittags.

Die Preise sind unverändert:

auf der Borussia 1½ Thlr. à Person,
 auf dem Dampfschiff 1 Thlr. à Person,
 für Kinder unter 12 Jahren die Hälfte,
 für Wagen 2, 4 und 5 Thlr.,
 Passagier-Gut bis 100 Pfd. schwer frei,
 das Uebergewicht à Ctr. oder 2 Cubiff. 6 Sgr.

Die Passagier-Billets werden eine Stunde vor der Abfahrt am Einschiffungs-Platz ausgetheilt und sind daselbst zu lösen. Stettin, den 16ten Juni 1843.

Comité der Stettiner Dampfbugisboot-Nehderei.

Polytechnische Gesellschaft.

Die nächste Versammlung derselben findet
 Donnerstag den 13ten Juli, 6½ Uhr Abends,
 Statt. Der Vorstand.

Es werden zwei junge, sich noch leicht gewöhnende Hunde, von wachsender Race, zu kaufen verlangt. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß stets bei mir große graue Pommersehe Blutegel zu haben sind; auch bin ich bereit, jederzeit dieselben anzusehen.
C. Wittmann, Barbier,
 Neuetief No. 1066.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Schiffs-Besatzung etwas zu borgen, indem ich deren Schulden nicht bezahle. Stettin, den 10ten Juli 1843.

Benj. Young sen.,
 Führer des Schiffes "New-World."

Die Brau-Inspektion zu Grünthal bei Bernau hat mir die

Niederlage

der sämtlichen Grünthaler Lager-Biere übertragen. Ich erlaube mir solches hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und mich, unter Bezugnahme auf nachstehendes Preis-Verzeichniß, zu gefälligen Aufträgen bestens zu empfehlen.
 Stettin, im Juli 1843.

Franz Michaelis.

Preise der Grünthaler Lagerbiere:

I. In Tonnen:

Alle . . . pr. Tonne 16 Ebr. 15 Sgr.	
Reading . . . " 11 " "	
Unterböbler . . . " 9 " "	
Nürnberger . . . " 8 " "	
Bairisch . . . " 7 " "	

Für Gefäß wird berechnet:

¼ Tonne 2 Ebr. 20 Sgr., || ¼ Tonne . . 20 Sgr.,
 ½ Tonne 1 Ebr. 10 Sgr., || ½ Tonne . . 10 Sgr.,
 wofür dieselben jederzeit wieder angenommen werden.

II. In Flaschen:

Alle ¾-Dr.-Flaschen 12 Stück,	} für einen Ebaler Preuß. Cour.
Reading . . . 15 "	
Unterböbler . . . 20 "	
Bairisch . . . 25 "	

Für die Flasche ist 1 Sgr. Pfand zu entrichten, der bei Rücksendung derselben (gestempelten) Flaschen wieder erstatet wird.

Kisten und Embalagen werden billigt berechnet.



Das Dampfschiff "Cammin" wird seine regelmäßigen Fahrten zwischen Stettin, Wollin und Cammin vom 10ten bis ultimo Juli wie folgt machen:

Abfahrt in Stettin vom Haupt-Eisen- Magazin: jeden Montag, Mittwoch und Freitag, Vormittags 9 Uhr,
 in Cammin: jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Vormittags 9 Uhr.

Aufenthalt in Wollin: ½ bis 1 Stunde.

Spezielle Auskunft wird ertheilt:
 in Cammin bei Herrn Krause,
 in Wollin bei Herrn Worms,
 in Stettin in unserm Comtoir, Junkerstraße
 No. 1112-1113.

Die jedesmalige Abfahrt wird durch dreimaliges Läuten, in Zwischenräumen von 15 Minuten, angekündigt. Mit dem letzten Glockenschlage tritt das Schiff seine Reise an. Stettin, den 6ten Juli 1843.

Sauer & Capel.

Gründlichen Unterricht im Nähen von Wäsche aller Art wird von mir ertheilt, auch finden geübte Näherinnen bei mir Beschäftigung.

Wilhelmine Dittmer,
 grünen Paradeplatz No. 22.